

INHALT

VERZEICHNIS UND NACHWEIS DER ABBILDUNGEN XXIV

VORWORT XXVII–XXXII

I. DER KAISER UND DAS REICH.

DIE GROSSEN POLITISCHEN UND SOZIALEN BEWEGUNGEN DER ZEIT

1. *Kaiser, Kurfürsten, Fürsten, Grafen und freie Herren* 1–54

1.1. *Kaiser, Kurfürsten und Fürsten* 1–9

Das Fürstenproblem. Öffentliche Meinung über Fürsten 2 – Maximilian zunächst für fürstliche Mitregierung. Geistliche Kurfürsten. Italienpolitik der geistlichen Fürsten. Gegensatz zwischen Maximilian und Berthold von Mainz. Köln und Trier 4 – Weltliche Kurfürsten. Kaiser und Fürsten auf Reichstagen. Friedrich von Sachsen als Führer des Widerstandes. Maximilian verdrängt Fürsten aus Reichsregierung. Die italienischen Reichsfürsten 6 – Italienpolitik der weltlichen Fürsten; ihre Reformvorstellungen. Widerstand gegen Landfrieden und Kammergericht. Fürstliche Steuerverweigerung. Verwandtschaftliche und persönliche Beziehungen Maximilians zu den Fürsten. Fürsten in kaiserlichen Diensten. Ausscheiden der Kurfürsten und Fürsten aus dem Hofregiment 8 – Fürsten im kaiserlichen Kriegsdienst. Grafen und freie Herren in Maximilians Diensten. Aufbau einer kaiserlichen Mächtegruppe im Reich. Antikaiserliche Kräfte 9.

1.2. *Beziehungen zu Bayern, Württemberg, Baden und Pfalz* 10–25

Maximilian und die Herzoge von Bayern. Bayerns antihabsburgische Politik. Herzog Albrecht heiratet Kaisertochter Kunigunde 10 – Maximilian söhnt Bayern mit Österreich aus. Neutralität im Verfassungskampf. Albrecht von Bayern als Reichshauptmann (1500). Georg von Bayern im Königsdienst. Georgs Sonderpolitik. Landshuter Erbfolgekrieg. Maximilians „Interesse“. Teilung des Landshuter Erbes 12 – Verstimmung Bayerns. Erbstreit der bayerischen Brüder. Kaiserliche Versöhnungspolitik. Wachsende bayerisch-habsburgische Gegensätze 14 – Die Herzoge von Württemberg Bundesgenossen der Habsburger. Maximilian erhebt Eberhard I. von Württemberg zum Herzog (1496), er setzt Eberhard II. ab und Herzog Ulrich ein. Reichsfürstlicher Widerstand dagegen. Maximilian verheiratet Herzog Ulrich mit Sabine von Bayern. Ulrich ein Bundesgenosse des Kaisers. Hilfe im Pfälzerkrieg 16 – Württembergs Gewinne. Ulrich ein Günstling Maximilians. „Kontrabund“ – Ulrichs wachsende Tyrannei. Huttens Federkrieg gegen den „Henker“. Reichsacht. Reichsfürsten für Herzog Ulrich. Vertreibung Ulrichs und Besetzung Württembergs 18 – Die Markgrafen von Baden mit den Habsburgern eng verwandt. Markgraf Christoph I. Seine burgundischen Pläne. Erhält das Goldene Vlies. Christophs Vorliebe für den Kurfürsten der Pfalz. Mißachtung des Landfriedens. Ausgreifende Kirchenpolitik. Markgraf Christoph im Pfälzerkrieg 20 – Unterstützung Erzherzogin Margarethes. Vorteile des habsburgischen Bündnisses für Baden. „Kontrabund“ gegen Habsburg 21 – Kurfürst Philipp von der Pfalz ein Feind der Habsburger. Pfälzische Großmachtpläne. Gegner der Reichsreform. Französische Jahrespension. Weißenburger Handel. Mißachtung des Reichsregimentes. Verfassungskampf gegen den Kaiser 23 – Kampf um Landshuter Erbe. Zusammenbruch der Pfälzermacht. Absetzung Philipps von der Pfalz von

den Fürsten verhindert. Pfalzgraf Friedrich II. ein Freund Maximilians. Pfalz durch Zugeständnisse für Wahl Karls V. gewonnen 24.

1.3. *Der Kaiser und Lothringen, Kleve, Jülich, Hessen, Hohenzollern, Brandenburg, Sachsen, Anhalt, Braunschweig, Mecklenburg und Pommern* 25–46

Sonderstellung Lothringens 25 – Verbindung mit Anjou. René I. von Anjou, König von Sizilien. René II. von Lothringen. Kämpfe gegen Burgund. Sieg bei Nancy (1477). Maximilian wirbt um Freundschaft René's II., der Reichshoheit, Reichsreform und Kammergericht ablehnt. Plan einer lothringisch-habsburgischen Heiratsverbindung. Lothringen geht vorzüglich mit Frankreich. Maximilian sieht Lothringen außerhalb des Reiches 27 – Die Herzoge von Kleve und Jülich im burgundisch-habsburgischen Bündnissystem – Wilhelm IV. von Jülich. Vereinigung von Kleve und Jülich. Große Bedeutung für Maximilian. Abfall von der habsburgischen Partei nach Maximilians Tod 28 – Hessen, die bedeutendste Stütze des Kaisers in Mitteldeutschland. Maximilian und Wilhelm II. 29 – Pfälzerpartei sucht Hessen zu gewinnen. Vereinigung der hessischen Teilherrschaften. Unterstützung Maximilians im Pfälzerkrieg. Landgraf von Hessen, „ein guter Österreicher“ 30 – Hessische Vormundschftsstreitigkeiten. Überfall Sickingens. Hessen vom Kaiser im Stich gelassen. Landgraf Philipp I. wendet sich von Habsburg ab 31 – Kurfürst Albrecht-Achilles von Brandenburg, ein Bundesgenosse der Habsburger. Teilung des Hohenzollerschen Gesamtbesitzes. Markgraf Friedrich von Ansbach-Bayreuth im Dienste Maximilians. Nürnberger Fehde. Während Fürstenverschwörung und Pfälzerkrieg an der Seite des Kaisers. Kasimir von Brandenburg in kaiserlichen Kriegsdiensten und zum Reichshauptmann bestellt (1508) 32 – Albrecht von Brandenburg, Hochmeister des Deutschen Ordens. Kasimir heiratet Susanne von Bayern 33 – Kurfürsten von Brandenburg stehen Maximilian fern. Johann III. lehnt Kammergericht und Gemeinen Pfenning ab. Der Kaiser wirbt vergeblich um Joachim I., der im Verfassungskampf neutral bleibt. Kein Interesse Brandenburgs am Deutschen Orden. Joachim in den Wahlhandlungen von 1518/19. Kardinal Albrecht von Brandenburg. Brandenburgs selbständige Politik 35. – Sächsisch-habsburgische Verwandtschaft. Maximilian und Kurfürst Friedrich von Sachsen; Friedrich und die Reichsreform. Unterstützung Maximilians. Statthalter des Hofrates (1497/98); gegen kaiserliche Italienpolitik 37 – Vergebliche Friedensvermittlung beim König von Frankreich. Friedrich verläßt den Hof (1498). Einigung der Kurfürsten gegen Maximilian. Friedrich als Statthalter des ständischen Reichsregiments. Vergebliche Bemühungen Maximilians um den Kurfürsten. Angebot der Königswürde? Friedrich unterstützt vorsichtig Widerstand gegen den Kaiser 39 – Gegen Maximilians neues Reichsregiment (1505). Tritt für geschlagenen Pfälzer ein. Lehnt Reichsstatthalterschaft ab (1507). Anführer des fürstlichen Widerstandes. Wormser Tag 1509. Sachsens Gewicht im mittel- und norddeutschen Raum. Maximilian tritt Sachsen entgegen. Kurfürst Friedrich gegen Wahl Karls (V.) 42. – Die Fürsten von Anhalt. Rudolf von Anhalt, Feldherr des Kaisers. Magnus von Anhalt, Parteigänger der Reichsstände 43 – Das Haus Braunschweig Bundesgenosse Maximilians. Erich von Braunschweig, kaiserlicher Feldherr. Unterstützung Maximilians im Verfassungskampf und Pfälzerkrieg. Abwendung der Braunschweiger 44 – Mecklenburg als Bundesgenosse des Kaisers. Heinrich von Mecklenburg in kaiserlichem Dienst. Gegen Fürstenverschwörung. Unterstützt Maximilian im Pfälzerkrieg und gegen Ungarn. Verläßt nach Maximilians Tod das habsburgische Bündnissystem 45 – Herzog Bogislaw von Pommern. Brandenburgische Lehenshoheit über Pommern. Der Herzog ein treuer Bundesgenosse des Kaisers. Lösung aus brandenburgischer Lehenshoheit 46.

1.4. *Verhältnis des Kaisers zu den Grafen und freien Herren; die Grafen von Nassau* 46–50

Im Fürstenrat vier Kuriatstimmen der Grafen und freien Herren. Maximilian nahe-
stehende Grafengeschlechter 47 – Graf Adolf von Nassau im Dienste der Habsbur-

ger. Seit 1500 an der Seite Bertholds von Mainz. Oberster Kammerrichter 1501 und 1509 — Graf Philipp I. als erfolgloser Steuereintreiber des Reiches 49 — Graf Engelbert II. Kampfgefährte Maximilians in den niederländischen Kriegen. Ritter des Goldenen Vlieses. Die Nachkommen orientieren sich gegen Habsburg 50.

1.5. *Der Kaiser und die Grafen von Zollern* 50–52

Eitel Fritz II. von Zollern, Kampfgefährte Maximilians in den Niederlanden 50 — Im Hofrat und Kammergericht. Für reichsfürstliche Zusammenarbeit mit dem Kaiser. Sein Hofmeister. Goldenes Vlies. Grafen und Freiherren im Reichsdienst 52.

1.6. *Maximilians innerdeutsches Bündnisystem. Kaiser, Fürsten und Freiherren* 53–54

Fürstensöhne im Kriegsdienst des Kaisers. Geistliche Fürsten als verlässliche Gefolgsleute des Kaisers. Mitwirkung der Grafen und Herren in Verwaltung und Kriegführung des Reiches. Ritter im Reichsdienst 53 — Maximilians innerdeutsches Bündnisystem sichert ihn gegen fürstliche Rebellionen. Rasche Auflösung dieses Systems nach Maximilians Tod 54.

2. *Der Ritterstand im Reich und in den Erbländern* 54–59

Maximilian und der Ritterstand 54 — Wirtschaftliche und gesellschaftliche Lage des Ritterstandes. Die „Einspannigen“ 56 — Maximilians Ritterpolitik. Ritterliche Reichsmilizen? Ritter lehnen Reichsstandschaft und Reichssteuer ab. Kaiserlicher Plan einer „ritterlichen“ Reichsreform 58 — Ritterbünde. Raubrittertum im Reich. Der Kaiser dagegen hilflos. Der österreichische Ritterstand. Fortsetzung der maximilianischen Ritterpolitik unter Karl V. und Ferdinand I. 59.

3. *Der Kaiser und die Städte* 59–71

Maximilian, ein Freund der Städte? 59 — Städte als Geldgeber. Erhaltung der Reichsstädte. Städte und Reichsreform: gegen Reichssteuern und auswärtige Kriege. Städte als Steuerträger 61 — Auszeichnung der Bürger. — Städtische Unternehmer und Banken im Dienste des Kaisers. Städtische Verfassungskämpfe. Klagen über Benachteiligung 64 — Soziale Spannungen. Maximilian gegen städtische Freiheitsbewegungen. Städtische Rebellionen im Reich 66 — Ruhe in den österreichischen Städten. Wien unter Maximilian. Wirtschaftlicher Verfall. Hauptbeschwerden Wiens. Das Stadtrecht von 1517 67 — Universität, Bistum und Regiment. Wien am Rande der kaiserlichen Politik? Graz 69 — Innsbruck als Residenz. Ausbau der Stadt. Wirtschaftlicher Aufschwung. Ungünstige Wirtschaftslage der österreichischen Städte 71.

4. *Der Kaiser und die Bauern* 71–77

Lage der Bauern im Reich und in Österreich 71 — Bauern, Römisches Recht und Beamte. Maximilians Bauernschutzpolitik. Berufsrecht an den Landesfürsten 73 — Wachsende Agrarproduktion. Relativer bäuerlicher Wohlstand. Fürkauf und Monopole. Wildschäden und Allmende. Verpfändungspolitik und ihre Schäden. Kriegslasten. Streunende Landsknechte 75 — Bauernaufstände in Friaul, Krain, Kärnten, Steiermark, Schwaben und am Rhein. Das Vorbild der Schweizer Freiheit. Versagen des Kaisers und des Reiches in der Bauernfrage. Verschlechterung der Lage nach den Bauernkriegen 77.

5. *Verachtung des Landfriedens. Der König ohne Vollzugsgewalt: Fürstenfehden, Heckenreiter, städtische Unruhen und Bauernkriege* 77–116

5.1. *Fürstenfehden* 77–91

Sehnsucht nach Frieden und Recht 77 — Mißachtung des Wormser Landfriedens. Streit zwischen Pfalz und Mainz 78 — Weißenburger Handel. Boppard. Straßburg. Bayern und Regensburg 79 — Hohenzollern und Nürnberg. Städte gegenüber Fürsten stets im Nachteil 80 — Pfälzerkrieg. Friesische Wirren. Maximilian überträgt Herzog

Albrecht von Sachsen Statthalterschaft von Friesland. Abgeltung der „Sachsenschulden“ 83 – Erzherzog Philipp unzufrieden. Widerstand der Stadt Groningen. Abfall Frieslands. Herzog Albrecht stellt Statthalterschaft wieder her. Herzog Georg von Sachsen verkauft Statthalterschaft an Karl (V.) 86 – Graf Emicho von Leiningen als Landfriedensbrecher. Fehden des Hauses Hessen. Landgraf Wilhelm, „ein treuer Österreicher“. Vormundschaftsstreit um Landgraf Philipp 87 – Streit um Erfurt zwischen Mainz und Sachsen. Fehde zwischen Sonnenberg und Werdenberg. Verbrechen des Herzogs Ulrich von Württemberg. Tübinger Vertrag (1514). Der Kaiser schreitet gegen Ulrich ein 89 – Reichsacht. Widerstand der Fürsten. Neue Gewalttaten des Herzogs. Württemberg besetzt und von Habsburg eingezogen. Landfrieden und Kammergericht versagen 91.

5.2. *Die Rechtshelfer aus dem Ritterstand* 91–101

Götz von Berlichingen im Dienst des Herzogs von Württemberg. Fehde gegen Köln, gegen Bamberg und Nürnberg. Kaiser und Reich versagen. Neue Überfälle. Reichsacht 93 – Götz im Bauernkrieg. Rechtshelfer oder Raubritter? 94 – Franz von Sickingen. Pfälzerkrieg. Fehde gegen Worms. Reichsacht. Feldzug gegen Lothringen. Im Dienst des Kaisers? In französischen Diensten 96 – Rückkehr zum Kaiser. Lösung der Reichsacht. Fehde gegen Metz. Sickingen überfällt Hessen. Maximilian vermittelt. Fehde gegen Frankfurt. Sickingens Kriegsmacht 98 – Kleinere Heckenreiter. Ostheims Fehde gegen Salzburg 100 – Das Raubnest Hohenkrähen. Tragischer Rechtsfall des Stoffel Hauser aus Kaufbeuren. Varnbühler Streit 101.

5.3. *Städtefehden und Ständekämpfe. Haltung des Kaisers* 101–109

Städtische Unruhen. Kämpfe gegen geistliche Stadtherrschaften und zwischen Geschlechtern und Zünften. Der Kaiser meist für die Geschlechter. Spannungen zwischen arm und reich. Judenfrage 103 – Verfassungs- und Ständekämpfe. Städtische Bewegung greift von den Niederlanden auf Deutschland über. Bewegungen in Aachen, Köln, Worms, Speyer, Landau, Erfurt, Schweinfurt, Göttingen, Braunschweig, Höxter, Neuß, Schwäbisch-Hall, Konstanz, Kempten, Ulm, Augsburg, Nürnberg, Regensburg, Salzburg 108.

5.4. *Bundschuh, Armer Konrad. Bauernkriege in der Steiermark, in Kärnten und Krain. Haltung des Kaisers* 109–116

Bundschuh 1502 und 1513. Joß Fritz. Gegenschlag Maximilians und der Fürsten 112 – Armer Konrad im Kampf gegen Herzog Ulrich von Württemberg. Aufstand von 1517. Ziele. Bewegung wird niedergeschlagen 114 – Bauernkriege in Kärnten, Steiermark und Krain 1515 – Der Kaiser versucht Vermittlung. Fortgang des Aufstandes. Sieg der Herren und harte Strafen 116.

6. *Der Kaiser und der Schwäbische Bund* 116–121

Der Schwäbische Bund als Friedenskreis 116 – Maximilian beherrscht den Bund. „Die Schwaben“ bei Hofe. Ziele des Bundes. Schutz gegen die Schweiz und den Bundschuh 119 – Bund überläßt dem Kaiser Kreuzzugsgelder. Gesellschaft vom Jörgenschild wird erneuert. Bund unterstützt Maximilian im Pfälzerkrieg. Gegensätze. Ständige Hilfsbitten Maximilians. Bund und Kontrabund. Der Bund als Stütze der habsburgischen Politik 121.

7. *Der Kaiser und die Reichsreform 1495–1519* 121–150

Reformwürfe des 15. Jahrhunderts. Nikolaus Cusanus 122 – Reformatio Sigismundi. Oberrheinischer Revolutionär. Erzkanzler Berthold von Mainz. Regimentsfrage im Vordergrund 124 – Kaiser, Reich und Länderstaaten. Verdrängung des Reiches aus den Ländern. Maximilians Reformwille. Reichsreform und Italienpolitik 126 – Kurfürstliche und fürstliche Reformvorstellungen. Maximilians Politik eines

gemäßigten monarchischen Überbaues 127 — Anhänger Maximilians unter den Ständen. Maximilian als Reformers zum König gewählt. Seine Reformbestrebungen im Widerspruch zu Friedrich III. 129 — Wormser Reformreichstag 1495. Kampf um das Reichsregiment. Die Wormser Reformgesetze. Landfriede und Kammergericht 131 — Der Gemeine Pfennig. Versagen der Reichssteuer. Verfassungskämpfe. Regimentsfrage ungelöst. Fast keine Regierungs- und Vollzugsgewalt des Kaisers 133 — Reichstag von Lindau 1496/97. Stände zwingen Maximilian, Italien zu verlassen. Zweiter Wormser Reichstag 1497. Kammergericht löst sich mangels Besoldung auf. Maximilian setzt eigenes Hofregiment ein. Verschärfung des Verfassungskampfes 135 — Freiburger Reichstag 1497/98. Italien den Franzosen? Streit um Rest des Gemeinen Pfennigs. Kölner Tag 1499. Kurfürstliche „Konspiration“. Kurfürst Friedrich von Sachsen verläßt den Hof 136 — Augsburger Reichstag 1500. Maximilians Entmachtung. Nürnberger Reichsregiment versagt 138 — Auflösung des Regimentes. Wiederherstellung des königlichen Hofrates. Vergeblicher Widerstand des Kurvereines. Maximilian und Berthold, ein unüberwindlicher Gegensatz. Pfälzerkrieg und Sieg über Fürstenopposition. Hofrat und Hofkanzlei verdrängen Mainzer Erzkanzlei 140 — Die neue Beamtenregierung. Kölner Reichstag 1505. Bestrafung der Rebellen. Belohnung der Bundesgenossen. Kriegshilfe gegen Ungarn. Königliches Regiment, Kammergericht und Reichsmiliz. Stände lehnen ab 141 — Konstanzer Reichstag 1507. Römerhilfe. Reform des Kammergerichts. Mitwirkung im Regiment von Ständen abgelehnt. Italienzug 1508. Widerstand gegen Maximilians Italienpolitik 143 — Widerstand des Wormser Tages 1509. Folgen der Hilfsverweigerung. Reichstag zu Augsburg 1510. Kriegshilfe für Italien. Plan eines Reichsheeres abgelehnt. Reichsritter als Landfriedenstruppe? 144 — Reichstag von Trier und Köln 1512. Wiederherstellung des Mainzer Erzkanzleramtes. Stehendes Heer und ständige Steuer wieder abgelehnt. Neuer Regimentsplan 1512. Kammergericht verbessert. Einrichtung der 10 Reichskreise. Reichsritterschaft als Schutztruppe wieder abgelehnt. Scheitern der jährlichen Reichstage 146 — Mainzer Tag 1517. Landfriedensbrüche. Reichsheer? Kammergerichts-Reformartikel 147 — Augsburger Reichstag 1518. Vertagung der Kammergerichtsreform. Reformgehalt der Wahlkapitulationen von 1519? 149 — Unbeachtete soziale und religiöse Mißstände. Relativer Fortschritt der Reichsreform 150.

II. MAXIMILIANS KIRCHENPOLITIK. FRÜHFORMEN DES ÖSTERREICHISCHEN STAATSKIRCHENTUMS

1. *Spannungen zwischen Kirchenpolitik und persönlicher Frömmigkeit* 151–159

Gegensatz zwischen Staat und Kirche. Kirche im Umbruch der Zeit 152 — Maximilians Religiosität. Die acht Fragen. Glaube und Aberglaube Maximilians und seiner Zeit. Erster Sohn der Kirche, Schützer des Papstes, Stellvertreter Gottes. Politische Einschätzung des Papsttums 155 — Das ältere österreichische Landeskirchentum. Wiener Konkordat 1448. Steigerung der landeskirchlichen Hoheitsrechte 156 — Die burgundische Staatskirche. Der Kaiser und die Reichskirche. Maximilians kirchliche Reformvorstellungen? Das Interesse an den Geldmitteln der Kirche: Kruziat- und Jubilatgelder. Ziele der Kirchenpolitik. Legation für Germanien. Kaiser-Papstplan 159.

2. *Kaiser, Reichskirche und österreichische Landeskirche* 159–168

Lage der Reichskirche 159 — Besetzung der Reichsbistümer und der österreichischen Bistümer 161 — Österreichische Stifter und Kapitel. Geistliche Lehenschaften. Panisbriefe 162 — Matthäus Langs Pfründenhäufung. Säkularisierungsturm gegen geistliche Fürsten in den deutschen Städten. Säkularisierungswelle in den österreichischen Ländern 164 — Konkurrenz geistlicher und weltlicher Gerichtsbarkeit. Klosterreformen im Reich und in Österreich 166 — Landesfürstliche Visitationsrechte. Kirche und Kleriker im Reichs- und Landesdienst. Gutes Verhältnis des Kaisers zu Bischöfen und Klerikern 168.

3. Maximilian und die Päpste 168–178

Papst und Kurie für Maximilian politische Größen 168 – Schwache Stellung des Reiches an der Römischen Kurie. Der Papst und Maximilians bretonische Heirat 169 – Maximilian und Alexander VI. Kreuzzugsablaß. Alexanders VI. Abwendung von Maximilian. Ungarische Ehescheidung. Streit um die deutschen Kruziatgelder. Melchior von Brixen Kardinal 172 – Maximilian, Pius III. und Julius II.; dessen Abwendung von Maximilian. Anspruch Maximilians auf oberste Schirmherrschaft über Papst und Christenheit. Trienter Kaiserproklamation vom Papst bestätigt. Romfreies Kaisertum? 173 – Liga von Cambrai. Antipäpstliches „Konzil“ von Pisa. Maximilians Papst-Kaiserplan 175 – Aussöhnung mit Julius II. Maximilian und Leo X. „Deutsche Legation“ abgelehnt. Kardinal Cajetan auf dem Augsburger Reichstag 1518 176 – Maximilian und Luther. Leo X. lehnt Kaiserkrönung Maximilians ab 178.

III. DER KAISER UND SEINE HABSBURGISCHE HAUSMACHT

1. Maximilian und die burgundischen Länder 179–191

Burgundische Länder eröffnen Habsburgern große Politik 179 – Burgundischer Erbfolgekrieg. Burgundischer Länderstaat. Wachsendes Gemeinschaftsgefühl. Burgundisches Bündnissystem mit England, Spanien und Portugal. Niederlande und das Reich. Das unbeliebte maximilianische System 181 – Vertrag von Arras (1482). Burgundische Ständekämpfe. Die treue Stadt Antwerpen 182 – Bretonischer „Brautraub“. Verstoßung Erzherzogin Margarethes. Bretonischer Krieg. Geldern und Friesland. Burgundisches Kriegswesen. Burgundische Einflüsse 184 – Philipp übernimmt burgundische Regierung. Maximilian will engere Verbindung Burgunds mit Österreich und dem Reich. Philipps franzosenfreundliche Politik. Burgundisch-spanische Doppelhochzeit. Friede von Paris 1498. Philipp ein „guter Franzose“ 185 – Philipp vermittelt Maximilians Bündniswechsel zu Frankreich. Verträge von Blois und Hagenau. Ludwig XII. bricht das Bündnis. Tod Philipps (1506) 187 – Erzherzogin Margarethe, Statthalterin der Niederlande. Maximilians wachsender Einfluß auf die Niederlande. Krieg gegen Geldern. Liga von Cambrai (1508). Politik der „Dreieinigkeit“ gegen Frankreich. Krieg der Liga von Mecheln (1513). Erziehung Karls 189 – Maximilians politischer Seitensprung. England verläßt „Dreieinigkeit“. Großjährigkeit Karls (1515). Friede von Noyon und Brüssel (1516). Wendung Karls zur maximilianischen Universalpolitik. Vorteile und Nachteile der Niederlande unter habsburgischer Herrschaft 191.

2. Die österreichischen Länder 191–204

Österreich und die Niederlande 191 – Österreich als Hauptstütze der maximilianischen Politik. Tirol und Innsbruck. Wien 192 – Vergrößerung Tirols. Österreichische Vorlande und Schwäbischer Bund 193 – Maximilians Sorge für die niederösterreichischen Länder. Ostpolitik. Innerösterreichische Länder; Anfänge der Militärgrenze. Heranziehung Salzburgs 195 – Die Leistungen der österreichischen Länder. Zurückdrängung der Landstände. Übergang zum Beamtenstaat 197 – Stände und Steuerbewilligung. Landständischer Widerstand. Innsbrucker Generallandtag 1518. Ausbeutung der Landeskirche. Städte als landesfürstliches Kammergut. Die süddeutschen Handelsgesellschaften 199 – Lage des Bauernstandes. Bergbaugeschäft und Anleihen. Rüstungsbetriebe. Österreichische Wehrverfassung: Tiroler Landlibell (1511) und österreichische Defensionsordnung (1518) 200 – Reichsverbundenheit der österreichischen Länder. Kurfürstentum Tirol? Plan eines Königreichs Österreich. „König von Österreich“ als Marschall des Reiches. Vorrangstreit des Landes Oberösterreich 202 – Überforderung der österreichischen Länder im Venezianerkrieg. Innsbrucker Generallandtag 1518. Innsbrucker Hofordnung: einheitliche Regierung Österreichs und des Reiches. Bedeutung der österreichischen Defensionsordnung.

Maximilians „ungeheure Schulden“ und deren Liquidierung. Finanzchaos und Rebellion nach Maximilians Tod. Reformen halten sich. Österreich trägt Hauptlast der habsburgischen Reichsgründung 204.

3. Maximilians österreichische Verwaltungsreform 205–219

Maximilian als eifriger Reformier. Geldbedarf als Reformanstoß 205 – Neue burgundische Verwaltungspraktiken. Regierung und Verwaltung unter Erzherzog Sigmund. Maximilians neue Finanzpolitik. Beginn der Verwaltungsreformen in Innsbruck: ober- und niederösterreichisches Regiment und Kammer. Unterstellung der Länder unter die neuen Ländergruppen 207 – Zusammenfassung der Finanzverwaltung. Generalschatzmeister. Österreichische Schatzkammer in Innsbruck, erste Gesamtstaatsbehörde. Die Reform von 1497/98. Hofrat und Hofkammer. Hauskammer 208 – Das neue System. Burgundische Einflüsse. Maximilians persönliche Initiativen. Wechselnde Experimente: Kollegialität oder Monokratie. Gossembrot-Verträge 210 – Paul von Liechtenstein. Ärger über Tiroler Bevormundung. Das Wiener Neustädter Kammergericht. Ständische Beschwerden. Der verhaßte Fiskal. Bestechlichkeit der Beamten 212 – Wachsender landständischer Widerstand. Augsburger Libell 1510. Innsbrucker Regiment seit 1509. Bürger- und Bauernvertreter. Schwierige Kriegsaufgaben. Innsbrucker Rechenkammer als oberste Kontrollstelle. Persönlichkeiten und Leistungen der Innsbrucker Kammer. Friedensforderungen der Kammer. Finanzchaos 215 – Das niederösterreichische Regiment seit 1510. Maximilians Überwachung und Eingriffe. Geringe Bedeutung der niederösterreichischen Kammer und des Regiments. Stärkung der Landesregierungen in Steiermark, Kärnten, Krain 217 – Stände und Wiener Regiment. Polheim, Rottal, Saurer, Slatkonja 218 – Neuerungen des Innsbrucker Generallandtages 1518. Innsbrucker Hofstaatsordnung 1518. Erhaltung der Regimenter und selbständigen Landesregierungen. Konzentration der Finanzverwaltung. Maximilianische Behördenorganisation, Bedeutung und Vorbildwirkung 219.

IV. DER KAISERHOF, HOF- UND REICHSREGIERUNG

1. Das neue Beamtensystem 220–224

Allmählicher Wandel des Regierungs- und Verwaltungssystems. Ende der kurfürstlichen und fürstlichen Mitregierung. Übergang zum Beamtenstaat 220 – Heranziehung von bürgerlichen Fachleuten und Juristen. Aufstieg kleiner Leute. Hohe dienstliche Anforderungen 222 – Maximilians Regierungsstil. Korruption? Ausbeutung der Beamten durch Anleihen. Kaiserliche Fürsorge für seine Beamten. Der neue Beamtenstaat als Fortschritt 224.

2. Die führenden Männer der Hof- und Länderregierung 224–279

2.1. Der Geldmacher Melchior von Meckau 224–228

Herkunft aus Sachsen. Pfründensammler. Bischof von Brixen. Parteigänger Maximilians 225 – Übernimmt vorderösterreichische Finanzverwaltung. Verbindung mit den Fuggern. Darlehensgeber Maximilians. Vorsitz der Hofkammer seit 1498. Kruziatblaß. Kardinal (1503). Übersiedlung nach Rom 227 – Meckaus Testament und Nachlaß 228.

2.2. Konrad Stürtzel, Maximilians erster Hofkanzler 228–230

Bürgersohn. Professor in Freiburg. Übertritt in Tiroler Kanzlei Sigmunds. Unterstützt Übergabe Tirols an Maximilian. Tiroler- und Hofkanzler. Widerstand gegen Bertholds Reichskanzlei 229 – Wird 1500 durch Serntein ersetzt 230.

2.3. *Matthäus Lang, maßgebender Berater der kaiserlichen Außenpolitik* 230–236

Augsburger Bürgersohn; beginnt in Bertholds Reichskanzlei; übersiedelt in Maximilians Hofkanzlei (1494). Persönlicher Sekretär des Kaisers; in den Adel erhoben. Wählt aus finanziellen Gründen geistlichen Stand 231 – Dompropst zu Augsburg. Bischof von Gurk etc. Haupt der höfischen „Hecke“. Maßgebender Berater der kaiserlichen Außenpolitik. Leitet Staatspropaganda. Vertritt Maximilians Italienpolitik und Bündnis mit Frankreich (Verträge von Blois, Hagenau) 232 – Gesandter in Ungarn (1506). Kaiserproklamation (1508). Cambrai: Rückkehr zum französischen Bündnis 233 – Unterstützt Schisma von Pisa und Maximilians Papstplan. Wiederholte Sonderbotschaften zum Papst. Eigentlicher Kriegstreiber am Kaiserhof. Kaiserlicher Generalstatthalter in Italien. Kardinal (1513). Erstrebt vergebens deutsche Legation. Sichert sich Erzbistum Salzburg. Abschluß der habsburgisch-jagellonischen Doppelheiratsverhandlungen (1515) 235 – Versucht Stellungswechsel zu Karl (V.)? Meinungsverschiedenheiten mit Maximilian während der letzten Jahre. Charakter. Lang, einer der großen Kardinalminister 236.

2.4. *Zyprian von Serntein, der allmächtige Hofkanzler* 237–240

Tiroler Ritter. Hof- und Reichskanzler. Beginnt in der Tiroler Kanzlei. Charakter. Widerstand gegen Bertholds Reichskanzlei. Fördert Verwaltungsreform von 1496/98. „Seele der Kanzlei“. Seit Bertholds Entmachtung (1502) Haupt der Hof- und Reichsverwaltung. Auch in Außenpolitik und Finanzen tätig 238 – Geschäftsbeteiligungen und Gütererwerbungen. Unterstützt Langs französische Politik. Vertritt später Frieden mit Venedig. Drohender Sturz (1514). Innsbrucker Generallandtag. Hofstaatsordnung (1518) 240.

2.5. *Georg Gossembrot, der Finanzreformer* 240–244

Augsburger Großunternehmer im Tiroler Verwaltungsdienst. Geschäftsverbindung zwischen Hof und Augsburg. Die Tiroler Metallverträge. Gegen Vorherrschaft der Fugger. Adelserhebung 242 – Gossembrot-Verträge (1501/02). Vorzeitiger Tod Gossembrots verhindert Sanierung des Staatshaushaltes 244.

2.6. *Florian Waldauf, Protonotar und bäuerlicher Aufsteiger* 244–247

Pusterer Bauernsohn; kommt über Brixner Domschule in Tiroler Kanzlei nach Innsbruck. Maximilians Kampfgefährte in den Niederlanden. Fördert Übergang Tirols an Österreich. Adelsstand 244 – Besonderer Vertrauensmann Maximilians. Leiter der Tiroler Kammerkanzlei. Mitwirkung an Verwaltungsreform. Maximilian vermittelt ihm Geldheirat. Diplomatische Sendungen: Vorbereitung der spanisch-habsburgischen Doppelheirat (1495/96) 246 – Superintendent des kaiserlichen Grabmalbaues. Haller Heilumsstiftung. Stubengesellschaft 247.

2.7. *Paul von Liechtenstein, Maximilians Finanzminister, „der beste Mann aus dem Land Tirol“* 248–251

Tiroler Freiherr; neben Lang und Serntein maßgebender Mann am Kaiserhof 248 – Landmarschall des Innsbrucker Regimentes (1499). Führender Finanzmann nach Meckau und Gossembrot. Enge Geschäftsverbindung mit den Fugggern. Regelmäßige Erz- und Silberverträge 249 – Persönliche Darlehen an den Kaiser. Trotz Spannungen kaiserlicher Vertrauensmann. Goldenes Vlies. Kriegsgegner. Markanter Charakter. Intrigen der jüngeren Beamten gegen den „alten Grobian“. Liechtenstein lehnt Alleinverantwortung für Staatshaushalt ab und scheidet aus (1512) 251.

2.8. *Michael von Wolkenstein, Landhofmeister, Ständehaupt und Geldgeber* 251–254

Tiroler Freiherr. Seit 1499 an der Spitze des oberösterreichischen Regimentes. Gewährt Maximilian große Darlehen. Erwirbt Pfandherrschaft Lienz (1501) 252 – Aufgaben der Kriegsfinanzierung und Landesverteidigung. Friedensfreund, aber Vertreter der maximilianischen Universalpolitik. Goldenes Vlies 254.

2.9. *Niklas Ziegler, oberster Sekretär der Hofkanzlei und Hofrat* 254–256

Bürgerlicher Aufsteiger aus Nördlingen. Sekretär des Hofrates. Stellvertreter Sernteins in Hofrat, Hof- und Reichskanzlei. Großer Einfluß der Ziegler-Sippe auf Maximilian. Führend in Verwaltung und Innenpolitik 255 – Verdienste um die gemeindeutsche Kanzlei- und Schriftsprache. Vizekanzler unter Karl V. 256.

2.10. *Hans von Landau, Reichsschatzmeister ohne Geld* 256–258

Schwäbischer Ritter. Reichsschatzmeister 256 – Aussichtsloser Kampf gegen reichsständische Steuerverweigerer. Drohung mit Kammergericht 257 – Auch in diplomatischen Missionen. Geringe Stellung Landaus wegen schwacher finanzieller Leistungen des Reiches 258.

2.11. *Jakob Villingner, Maximilians letzter Generalschatzmeister* 258–261

Kleinbürgersohn aus dem Elsaß. Zahlschreiber der Königin. Kammerbuchhaltung nach kaufmännischen Gesichtspunkten. Erfolgreicher „Finanzer“. Reichsschatzmeister (1512). Generalschatzmeister nach Liechtenstein (1513) und kaiserlicher Sekretär 259 – Finanzierung des Wiener Kongresses (1515), des Mailänder Feldzuges (1516), des Augsburger Reichstages (1518) und der Wahlwerbung für Karl (V.). Enge Beziehungen zum Augsburger Kapital; Schwiegersohn Adlers. Erfolgreiche Privatgeschäfte. Große Darlehen an Maximilian. Opfer der Sanierungspolitik Salamancas 261.

2.12. *Blasius Hölzl, Faktor der Hofkammer und „Finanzer“* 261–265

Bäuerlicher Aufsteiger aus dem Pustertal. Günstling Sernteins, Waldaufs und Liechtensteins. Sekretär der Hofkammer (1498) 261 – Angesehener Humanist. Sodalitas Augustana. Besonders erfolgreicher „Finanzer“. Rat der Innsbrucker Kammer 263 – Kanzler der „Königinnen“. Tiroler Kammerpräsident. Charakter 265.

2.13. *Lorenz Saurer, bürgerlicher Aufsteiger und Vizedom zu Wien* 265–270

Bürgersohn aus Salzburg 265 – Faktor der Innsbrucker Hofschneiderei. Burggraf und Kellermeister zu Wien. Vizedom von Österreich unter der Enns (1508). Erfolgreicher „Finanzer“. Gegen Widerstand des Adels Mitglied des niederösterreichischen Regiments (1512). Vielfältige Geschäfte. Maßgebend für Maximilians Ostpolitik 268 – Vorbereitung der Wiener Verträge von 1515. Verhandlungen mit Polen (1518). Freundschaft mit Serntein. Beteiligung an großen Handelsgeschäften 270.

2.14. *Wolfgang von Polheim, Oberster Hauptman des niederösterreichischen Regiments* 270–272

Österreichischer Ritter. Kampfgefährte Maximilians in den Niederlanden. Bei Guinegate gefangen (1479). Enger Vertrauensmann Maximilians: Verhandelt bretonische Heirat 270 – Heiratet reiche Niederländerin. Aufstieg zum Reichsfreiherrn? Verkauft niederländische Besitzungen und erwirbt von Maximilian Pfandherrschaften in Oberösterreich. Oberster Hauptmann des niederösterreichischen Regiments (1496). Goldenes Vlies. Mißstände in den niederösterreichischen Ländern. Niederösterreichische Behörden unter der Oberaufsicht von Innsbruck 272.

2.15. *Georg von Rottal, Landhofmeister der niederösterreichischen Länder* 272–275

Ritter aus der Steiermark. Begleitet Maximilian in die Niederlande 272 – Bereichert sich in der burgundischen Kammer. Burgundische Finanzpraktiken 273 – Maßgebendes Mitglied des Wiener Regiments und der Raitkammer. Diplomatische Missionen. Haupt der niederösterreichischen Finanzreform und der Umreiter-Kommission. Hohe Kredite an Maximilian. Landhofmeister des Wiener Regiments (1512). Barbara von Rottal heiratet Sigmund von Dietrichstein. Haupt der niederösterreichischen Raitkammer unter Ferdinand I. 275.

2.16. *Sigmund von Dietrichstein, Hofrat und Landeshauptmann der Steiermark* 276–278

Kärntner Ritter. Geschäftstüchtiger Unternehmer. Maximilians Silberkämmerer, Erbschenk von Kärnten, Landeshauptmann der Steiermark (1515). Reichsfreiherr 276 – Vertrauter Freund Maximilians. Mitarbeit am Theuerdank und Weißkunig 277 – Schlägt innerösterreichischen Bauernaufstand nieder (1515). Gründet Christoph-Bruderschaft des innerösterreichischen Adels. Maximilian gedenkt auf dem Sterbebett Dietrichsteins, der nach des Kaisers Tod die innerösterreichischen Länder ruhig hält; bleibt Landeshauptmann 278.

2.17. *Zusammenfassung* 278–279

Beamte als Hauptträger des maximilianischen Staates. Herkunft. Verwaltungsklerus tritt immer mehr zurück. Fürsten schalten sich seit 1500 aus. Nur einige Reichsfreiherrn und Reichsritter bleiben im Hofdienst. Kollegiale und monokratische Verwaltungsmethoden wechseln 278 – Verwaltungsstab von zirka fünfzig höheren und niederen Sekretären und Schreibern. Verschiedenartige, oft recht niedere gesellschaftliche Herkunft. Dienst „mit Leib und Leben, Hab und Gut“. Maximilian steht voll hinter seinen Beamten 279.

3. *Hofrat, Hofkammer und Hofkanzlei* 279–293

Maximilians Hofregiment 1493. Erzkanzler Bertholds Ansprüche auf „Römische Kanzlei“ 279 – Hofratsordnung von 1497/98: Hofrat, Hofkammer und Hofkanzlei. Widerstand der Reichsstände gegen das kaiserliche Hofregiment 281 – Der Hofrat durch Augsburger Ordnung ausgeschaltet (1500). Wiederherstellung des Hofrates (1502). Übergang von reichsfürstlicher Mitregierung zum Beamtenstaat. Hofrat von Ständen nicht anerkannt. Hofratsordnung (1518) 283 – Schwache Stellung des Hofrates. Führende Männer des Hofrates 284 – Der Geheime Rat. Hungersbach als Generalschatzmeister. Innsbrucker Schatzkammer 1496. Hofkammer 1498. Ausschaltung durch die Augsburger Ordnung (1500) 286 – Versuch einer Sanierung durch Gossembrot. Paul von Liechtenstein als Finanzmonokrat. Kammern als Hilfsämter. Kriegskammern 287 – Villinger als Generalschatzmeister. Finanzchaos und unglaubliche Schulden bei Maximilians Tod. Führende Männer der Finanzverwaltung. Hilfsbeamte 288. Hofkanzlei als Befehlszentrale. Postverbindungen. Hofkanzler als Chef des Hofrates und der Kanzlei. Kaiserliche Kabinettskanzlei 289 – Gegensatz zwischen Hofkanzlei und Reichskanzlei. Wandernde Hofkanzlei. Personalstand 290 – Aufgaben der Kanzlei. Kanzleilaufbahn. Besoldung. Rivalitäten. Führende Männer der Hofkanzlei. Personelle Zusammensetzung und Leistung der Hofkanzlei 293.

4. *Die kaiserliche Post* 293–296

Post im Dienste der Verwaltung, des diplomatischen und militärischen Nachrichtendienstes 293 – Anfänge der Post unter Maximilian. Auswärtige und inländische Linien. Postdienst und Geschwindigkeiten. Postmeisterfamilie Taxis. Der Kaiser übernimmt Postregal in eigene Verwaltung (1509). Kosten und Löhne. Fugger-Post 295 – Poststafetten nach Italien, Spanien, Polen und Rußland. Maximilian als Gründer des Postwesens 296.

5. *Archiv, Bibliothek und Schatz* 296–305

5.1. *Das Archiv* 296–299

Archivreform. Trennung des Archivs vom Schatz 297 – Plan eines Zentralarchivs in Innsbruck. Trennung von Archiv und Registratur. Innsbrucker Archive. Tiroler Kanzleiregister, Raitbücher. Reichsregisterbücher 298 – Niederösterreichische Archivreform. Schwierige Anfänge und große Verluste des Wiener Archivs. Archivordnung durch Wilhelm Putsch 299.

5.2. Die Bibliothek 299–301

Bibliothek Friedrichs III. Burgundische Bibliothek. Sammlung und Betreuung der Bücher in Innsbruck 299 – Vergrößerung der Bibliothek. Ambraser Heldenbuch. Die verstreuten Bücherbestände 300 – Innsbrucker Bücherschatz Maximilians. Sammlung der kaiserlichen Werke im Wiener „Hasenhaus“. Einrichtung der Hofbibliothek durch Ferdinand I. 301.

5.3. Der geistliche und weltliche Hausschatz 301–305

Der Hausschatz Friedrichs III. Ungarnschatz? Burgundischer Schatz. Schatz Sigmunds von Tirol. Das Heiratsgut Bianca Marias 302 – Ehrengeschenke und Erwerbungen. Antikensammlung. Kuriositäten. Kunsthandwerk im Dienste Maximilians. Die neue Kaiserkrone. Verwahrung und gelegentliche Schaustellung des Schatzes 303 – Tapissereien und Bildteppiche. Der geistliche und weltliche Schatz. Verpfändungen. Erbteilung und teilweise Vernichtung des älteren Familienschatzes 305.

V. MAXIMILIAN, DER KUNSTFREUND UND KÜNSTLER. HOFKULTUR UND KULTURPOLITIK

1. Maximilians eigene Werke, Sinnbilder seines Lebens 306–320

Maximilian als spätmittelalterlicher Epiker 306 – Charakter seiner Werke. Symbolismus. Theuerdank und Weißkunig als Vorbilder aller Könige. Der Auserwählte Gottes. Türkensieger 308 – Entwürfe einer lateinischen Autobiographie. Grünpecks Redaktion. Maximilians Entschluß zum deutschen Weißkunig. Freydal als Vorspiel. Bilder. Text. Darstellung von Ritterspielen, Fußkämpfen, Mummereien. Freydal als Vorbild höfischer Lebensführung. 311 – Theuerdank. Pflintzing, Dietrichstein, Treitzsaurwein und Stabius als Maximilians Mitarbeiter. Anteil Maximilians. Die Holzschnitte. Ausgabe von 1517 313 – Inhalt: der Teufel, Fürwittig, Unfall und Neidelhard als Verführer. 80 Abenteuer. Theuerdank gewinnt Ehrenreich und unternimmt den Kreuzzug. Grundmotive des ritterlichen Lebens. Lateinische Übersetzung „Magnanimus“ 315 – Weißkunig. Maximilians Anteil. Verkleidete Lebensgeschichte des Kaisers. Glaubwürdigkeit. Entstehungsgeschichte. Weißkunig bleibt unvollendet. Druckausgaben. Inhalt. Name? Sinndeutung des kaiserlichen Lebens 317 – Hand- und Gebrauchsbücher 318 – Das geheime Jagdbuch. Handbücher über verschiedene Fächer geplant. Lehrbücher des Knaben. Gebetbücher; ihr religiöser und weltanschaulicher Gehalt 319 – Gedenkbücher und ihre interessanten Notizen. Jagd- und Fischereibücher. Zeugbücher. Kunstfertigkeit und tieferer Sinn auch im Alltäglichen 320.

2. Des Kaisers literarisch-publizistischer Dienst. Kulturpolitik 320–323

Maximilians kulturpolitische Ideen. Burgundische Vorbilder. Maximilians literarisch-publizistischer Dienst. Matthäus Lang. Kaiserliche Hofakademie. Lang und die Italiener 322 – Sorge um das „Gedächtnis“. Hof und Kanzlei im literarisch-publizistischen Dienst 323.

3. Die Universität Wien. Sodalitas Danubiana. Collegium poetarum et mathematicorum 323–330

Maximilians Vorliebe für die Wiener Universität 323 – Einzug des Humanismus. Maximilians Universitätsreform. Berufung von Italienern. Lehrstühle für Eloquenz und Römisches Recht 325 – Berufung von deutschen Humanisten. Celtis in Wien. Sodalitas Danubiana 328 – Collegium poetarum etc. Pflege der Naturwissenschaften. Wiener historisch-geographische Schule. Lazius. Turmair. Watt. 329 – Verdienste Maximilians um Wiener Universität. Studentische Unruhen als Vorboten der kommenden Revolution 330.

4. *Natur- und Geheimpwissenschaften. Medizin* 330–339

Maximilians Interesse an Natur, Geographie, Kosmographie und Entdeckungen 330 – Wiener Schule und Nürnberger Kartographen. Kartenwerke. Himmelskarten. Beitrag zur Kalenderreform 333 – Astronomie. Aberglaube. Vorzeichen. Zauberbücher. Weissagungen. Trithemius. Hexerei. Beschwörungen. Wunder 335 – „Misterium“ der Ehrenpforte. Maximilians Melancholie. Säftepathologie, Gestirne und Krankheiten. Maximilians medizinische Bücher und Selbstversorgung 338 – Gallische Krankheit. Spitalbauten. Maximilian als Naturmensch: Jagd, Hochgebirge. Umgang mit Tieren 339.

5. *Kaiserliche Kulturpolitik in Elsaß, Vorderösterreich, Schwaben, Augsburg und Nürnberg* 340–362

Zustimmung der Humanisten zu Maximilians Politik. Tadel gegen die Fürsten. Maximilian als Freund der Humanisten 340 – Dichterkrönungen. Humanisten als Herolde der Reichs- und Kaiseridee 342 – Wimpfeling, Begründer der deutsch-patriotischen Geschichtsschreibung. Gutachten über die Pragmatische Sanktion 344 – Brant im Dienst Maximilians. Jakob Locher. Geiler von Kaisersberg 346 – Murner. Beatus Rhenanus. Deutsche Geschichte und Lobpreis Maximilians. Johann Müling über Maximilian. Welschgattung 348 – Erasmus von Rotterdams Friedensgesinnung. Trithemius. Hunibald-Chronik. Sodalitas Rhenana. Freiburger Kreis 350 – Mennel-Manlius. Gregor Reisch. Waldseemüllers Weltkarten. Zasius 351 – Tübinger Kreis. Vergenhans-Naucerus' Weltgeschichte. Bebel, Werbesprecher Maximilians. Köchlin-Coccinius. Hans von Hermansgrüns Werbung für Reichsreform 353 – Reuchlin. Dunkelmännerstreit. Maximilian und Reuchlin 354 – Augsburger Kreis. Maximilian und Peutinger. Peutingers Kaiserbuch. Grabmalarbeiten. Zinsfrage. Peutinger vergleicht Maximilian mit Herkules 355 – „Ehrenspiegel des Hauses Österreich“. Johannes Faber und Maximilians kirchliche Reformgedanken. Leichenrede 356 – Nürnberger Kreis. Maximilian und Pirckheimer. Pirckheimers Werke und Editionen. Das „Misterium“ der Ehrenpforte. Übersetzung des „Wuchertraktates“ 357 – Maximilian und Dürer. Dürer im Dienst der politischen und religiösen Werbung 358 – Nürnberger Geographen. Scheurl. Sprentz 359 – Erfurter Kreis. Epistolae obscurorum virorum. Hutten als Herold der Kaiser- und Reichsidee für Italien. Krieg gegen Papst und Venedig. Reden gegen Herzog von Württemberg. Wittenberger Kreis. Volkstümliche Liedermacher. Maximilians Herrschaft über die öffentliche Meinung 362.

6. *Genealogische, geschichtliche und künstlerische Unternehmungen. „Die Gedechnus“* 362–380

Idee des habsburgischen Stammes 362 – Suntheims und Mennels Stammbaumforschungen. Fürstliche Chronik, Maximilians Geburtsspiegel. Die Heiligen der Sippe und Magschaft. Kritik des Stabius 365 – Kaiser- und Reichsgeschichte: Celtis. Naucerus. Schedel. Köchlin. Wimpfeling. Trithemius. Pirckheimer. Grünpecks „Historia Friderici et Maximiliani“. Cuspinians „Caesares“. Die Geschichte eine Lebensmacht 368 – Die graphischen Ehrenwerke: Ehrenpforte mit „Misterium“ 370 – Triumphzug: Miniaturen-Triumph und Holzschnitt-Triumph. Anteil Dürers und Altdorfers 373 – Das jüngere Gebetbuch. Anteil Dürers 364 – Kaiserporträts: Strigel, Dürer. Kleinere Meister und Werbegraphiker im Dienste des Kaisers. Kolderer. Münzporträts 377 – Maximilians Bautätigkeit: Renovierung von Schlössern und Festungen. Runkelstein bei Bozen. Goldenes Dachl, Hofburg und Pfarrkirche zu Innsbruck. St. Ulrich und Afra zu Augsburg. Reiterdenkmal Maximilians. Ausbau der Speyrer Kaisergruft. Grabmal Kaiser Friedrichs III. Maximiliangrab zu Innsbruck 380.

7. Das Hofleben, Alltag und Festkultur 380–409

Einfachheit am Kaiserhof. Der schöne Schein des burgundischen Hofes 380 – Innsbrucker Hof und Hofordnung Erzherzog Sigmunds. Hofämter zugleich Staatsämter 381 – Der Hofetat 1501/02. Größe des Hofstaates. Innsbruck als eigentliches Hoflager. Der Hofstaat der Königin. Frauenzimmer. Hofhandwerker als Unternehmer. Marstall. Fahrender Hofzug 384 – Hoffeste nach burgundischem Vorbild. Gäste, Gesandtschaften, Audienzen. Festmahl. Tägliche Mahlzeiten. Küche und Keller 386 – Hochzeiten und Hochzeitsbräuche. Der bretonische „Brautraub“. Mailänder Heirat. Spanische Heirat. Wiener Hochzeit 1515. Mitgiften 389 – Maximilian als Ehestifter. Ausheirat von Hofdamen, Räten und Dienern. Beschwerden über gewaltsame Ehestiftungen Maximilians 391 – Turniere. Das Scharfrennen. Freydal als Handbuch des Turnierwesens. Maximilian als Turnierkämpfer 393 – Mummeiren und Tanzfeste. Der Kaiser auf städtischen Tanzfesten. Theateraufführungen. Passionsspiele. Humanistisches Theater. Grünpeck, Locher und Celtis; Ludus Dianae 1501. Sprentz. Chelidonium 396 – Musikpflege. Burgundische Einflüsse. Maximilians Kantorei. Paul Hofhaimer. Große Aufführungen. Innsbrucker Orgel. Hofhaimer auf der Wiener Doppelhochzeit 399 – Vergnügen in freier Natur. Empfänge und Jagdvergnügen. Maximilian als Erzjägermeister und „großer Weidmann“. Jagd als Vorbereitung für den Krieg; Gelegenheit, das einfache Volk zu sprechen. Schaujagden. Maximilian auf der Martinswand. Fischereivergnügen 401 – Feste im Jahreslauf: Weihnachten, Neujahr, Fasnacht, Ostern. Hebung des Heiligen Rockes zu Trier 403 – Die großen Reichstagsfeste. Feierliche Investituren. Ritterschläge. Dichterkrönungen 406 – Königs- und Kaiserkrönung 407 – Totengeleit Kaiser Friedrichs III., Erzherzog Sigmunds von Tirol und Bianca Marias, des letzten Grafen von Görz und König Philipps. Maximilians eigenes Begräbnis 409.

VI. UNIVERSALE KAISERPOLITIK. WELTREICHSPLÄNE

1. Grundlinien der Außenpolitik 410–447

Ziele, Praktiken und Schwierigkeiten der kaiserlichen Außenpolitik 410 – Niederlande, Ausgangspunkt der habsburgischen Großmachtspolitik 412 – Burgundisches Bündnisystem. Vorrang der Westpolitik. Der „große Plan“. Ostpolitik. Hoffungsländer Ungarn und Böhmen. Österreichisches Bündnisystem: Deutscher Orden, Masowien, Moskau, Moldau, Walachei. Beziehungen zu Persien und Ägypten gegen türkische Großmacht 414 – Italien, von allen Mächten begehrt. Ludovico Moro, Maximilians „Statthalter in Italien“. Maximilian heiratet Bianca Maria Sforza (1494). Karls VIII. Italienzug (1494/95). Widerstand der Mächte. Heilige Liga von Venedig (März 1495). Spanisch-habsburgische Doppelheirat (1496/97) 416 – Zurückhaltung des Reiches und der Mächte 417 – Italienzug (1496). Auflösung der Heiligen Liga. Ludwig XII. unterwirft Mailänder Staat (1499/1500). Zusammenbruch der Kaisermacht in Italien. Vorherrschaft Frankreichs? 419 – Das französisch-jagellonische Einkreisungsbündnis. Tiefpunkt der maximilianischen Politik. Türken in der Adria und in Friaul. Aussicht auf das spanische Erbe. Außenpolitischer Systemwechsel. Verbindung der Häuser Habsburg-Spanien-Valois? 421 – Teilungsstreit zwischen Spanien und Frankreich in Unteritalien. Friedensvermittlung Maximilians und Rückkehr in das große Spiel der Mächte (1503). Verträge von Blois (September 1504) und Hagenau (April 1505). Venedig, der neue „Erzfeind“. Widerstand König Ferdinands gegen habsburgische Erbpläne. Ludwig XII. bricht Vertrag von Hagenau. Vorteile der kurzen französischen Neutralität 423 – Zwischen Ost- und Westpolitik. Spanienfahrt Philipps. Widerstand Frankreichs. Maximilians Sieg über deutsche Fürstenopposition. Höhepunkt seiner Macht. Ungarnfeldzug (1506). Romzugspläne. Philipps Tod in Spanien (1506). Spanisches Erbe? Margarethe als Statthalterin der Niederlande 425 – Italienpläne (1507/08) scheitern am Widerstand der Mächte und des Papstes. Kaiserproklamation in Trient (4. Februar 1508). Liga von Cambrai

(Dezember 1508). Italien, Zankapfel der Mächte. Wiederherstellung Reichsitaliens und des österreichischen Hausgutes? Widerstand der Reichsstände 428 – Maximilian ohne starke Kriegsmacht, hofft auf Koalition von Cambrai. Ausbruch des Venezianerkrieges. Kriegsschuld? Sieg der Franzosen bei Agnadello (Mai 1509). Machtenthaltung des Reiches und deren Folgen. Julius II. schließt Frieden mit Venedig (Februar 1510) 430 – Ludwig XII. vermittelt Frieden zwischen Maximilian und Spanien (Dezember 1509). Gemeinsame Ziele der habsburgisch-spanischen Politik. Maximilian unterstützt Schisma und französisches Bündnis. Einfluß Langs. Maximilians Papst-Kaiserplan (1511) 432 – Allmähliche Abwendung Maximilians von Frankreich. Maximilian nähert sich der Heiligen Liga (Oktober 1511). Waffenstillstand mit Venedig und Friedenshoffnungen (April 1512) 434 – Ludwig XII. aus Italien vertrieben (Juli 1512). Spanien erobert Navarra. Maximilian verläßt französisches Bündnis (Juni 1512); tritt Heiliger Liga bei. Venedig lehnt Frieden mit Maximilian ab (November 1512); wird aus der Heiligen Liga ausgestoßen. Ludwigs XII. verlockendes Heiratsangebot an Maximilian und Ferdinand weckt Hoffnungen auf habsburgisches Königreich Lombardei oder Italien. Tod Julius' II., Wahl Leos X. (1513). Ludwigs XII. neues Kriegsbündnis mit Venedig (April 1513). Kriegsbündnis der „Dreieinigkeit“ zu Mecheln (April 1513). Ferdinands undurchsichtige Politik 436 – Eidgenossen besiegen Franzosen bei Novara und behaupten Lombardei (Juni 1513). Feldzug der Engländer und Maximilians in Nordfrankreich (August-Oktober 1513). Sieg Maximilians bei Guinegate. Schweizer „Tintenfriede“ von Dijon (September 1513). Plünderoffensive der Kaiserlichen und Spanier gegen Venedig. Schlacht bei Vicenza (Oktober 1513). Friedenshoffnungen scheitern. Ludwigs XII. Täuschungspolitik sprengt Liga von Mecheln 438 – Umsturz der Bündnisse. Vertrag von London (August 1514). Beurteilung der spanisch-habsburgischen Politik. Maximilians „Torheit und Verrat“? Ludwigs XII. letzter diplomatischer Triumph. Franz I. setzt Eroberungspolitik in Italien fort. Sieg bei Marignano (September 1515) 440 – Maximilian übergibt Niederlande an Karl. Maximilians mißglückter Mailänderfeldzug (1516). Karl vermittelt Friedensschluß mit Frankreich in Noyon und Brüssel (Dezember 1516). Maximilians Niederlagen verdecken Aufstieg der habsburgischen Großmacht 442 – Vollendung der kaiserlichen Ostpolitik. Antipolnische Koalition. Wiener Kongreß (Juli 1515). Grundlegung der Donaumonarchie. Keine Preisgabe des Deutschen Ordens an Polen. Türkengefahr und orientalische Frage. Maximilians weiträumige Pläne 445 – Kaiserwahl Karls, Krönung der universalen Pläne. Augsburger Reichstag (1518). Türkenkreuzzug. Ideengehalt der maximilianischen Politik. Italien, historisches Kernland des Weltreiches. Deutsche Nation, Träger des Imperiums. Karls V. spanische Lösung 447.

2. Die Neue Welt 447–452

Maximilians Interesse für Entdeckungen 447 – Reich des Priesterkönigs Johannes. Maximilians Verbindungen mit Spanien und Portugal; Dr. Münzers Reise dahin 449 – Bericht Manuels von Portugal an Maximilian (1499) über die Fahrt Vasco da Gamas. Empfehlungsschreiben Maximilians an die Großfürsten von Indien (1505). Reiseberichte. Zurückhaltung Spaniens, Entgegenkommen Portugals. König erhält Goldenes Vlies (1516). Habsburgische Heiratsverbindungen mit Portugal. „König von der neuen Fahrt“. Weltmonarchie? 452.

3. Kaiser- und Reichspropaganda 452–466

Maximilians Propaganda 452 – Französische und burgundische Vorbilder. Maximilians persönlicher Anteil. Neue Mittel der Propaganda 454 – Holzschnitt, Münzen und Heraldik als Werbemittel. Humanisten im Dienste der Werbung 456 – Meinungsbildung während des niederländischen Krieges. Pressekrieg um den „Brautraub“ 457 – Italienpropaganda seit 1494. Reichsreformwerbung. Traum des Hermansgrün. Gegen Frankreichs Italienpolitik. „Consultatio Mystica“ 458 – Wer-

bung gegen Eidgenossen 1499; gegen Franzosen und Türken. Politisches Theater 459 – Kreuzzugwerbung seit 1493. Türkendenkschrift 1502. Türkenmandat 1503 461 – Kriegsberichte aus dem Pfälzerkrieg. Bartholinis „Austrias“. Maximilians Konstanzer Reichstagsrede (1507). Corbellis-Affäre 462 – Wechsel der Tonart. Antivenezianische Propaganda. Werbung bei den Reichsfürsten. Gegen Venedigs „widernatürliche“ Staatsform. Italiener als Steuerträger des Reiches. Hetzrede des französischen Gesandten Helianus 464 – Hutten als kaiserlicher Werber. Werbung bei den venezianischen Untertanen. Denkschrift an die Reichsstände (1509). Verherrlichung der Wiener Doppelhochzeit (1515). Kreuzzugwerbung (1517/18). Wahlwerbung für Karl (V.). Grundgedanken der kaiserlichen Werbung 466.

4. Heiratspolitik 466–480

„Bella gerant alii ...“ 466 – Heiratspolitik und Schwerpunkte der Außenpolitik. Burgundische Heirat (1477). Verlobung Erzherzogin Margarethes mit Karl VIII. Heiratspläne mit Savoyen und Lothringen. Bretonische Heirat (1490). Verstoßung Margarethes und „Brautraub“ 468 – Heiratspläne mit deutschen Fürsten. Heirat Kunigundes mit Albrecht von Bayern. Heiratsplan Erzherzog Philipps mit Elisabeth von Bayern-Landshut (1491). Heiratspläne Margarethes mit Kurfürst Friedrich von Sachsen (1498). Wechselnde habsburgische Heiratspläne mit Brandenburg, Sachsen und Bayern. Maximilians Scheinwerbung um Königin-Witwe Beatrix von Ungarn (1490). Heiratsangebote Maximilians an Großfürst Ivan von Moskau und König Wladislaw von Ungarn 470 – Maximilians Ehe mit Bianca Maria Sforza (1493/94); Nuntius empfiehlt angeblich Scheidung von Bianca Maria und Heirat mit der verwitweten Anna von Frankreich (1498). Habsburgisch-spanische Doppelheirat (1496/97) mit weltgeschichtlichen Folgen; habsburgische Erbfolge in Kastilien und Aragón 472 – Plan einer Heirat Karls (V.) mit Claudia von Frankreich. Friede mit Frankreich? Vereinigung der Kronen der Habsburger, Trastámara und Valois? Frankreich kündigt habsburgischen Heiratsvertrag. König Ferdinands „schändliche Heirat“ nach Frankreich (1507). Habsburgisch-ungarisches Doppelverlöbnis (1506/07). Wechselnde Heiratspläne mit Erzherzogin Margarethe 474 – Heiratspläne mit England. Die „dreieinig“ Ehebündnisse zwischen Habsburg, England und Spanien gegen Frankreich. Immer engere Zusammenarbeit zwischen habsburgischem und spanischem Haus 476 – Heiratspolitischer Meisterstreich Ludwigs XII. trennt England von der „Dreieinigkeit“. Maximilian bricht englischen Heiratsvertrag und fördert damit englisch-französische Heiratsverbindung. Französisches Heiratsangebot an Karl (1515/16). Vergebliche Versuche, Geldernfrage durch Heirat zu lösen. Habsburgisch-ungarische Doppelheirat (1515) und Adoptionsvertrag bereiten böhmisch-ungarischen Erbfall (1526) vor 478 – Dänische und polnische Heirat zur Sicherung des habsburgischen Nordostsystems. Portugiesische Heirat soll Erbfall vorbereiten. Bedeutung der habsburgischen Heiraten im politischen Gesamtsystem. Sehr lockere Handhabung des fürstlichen Ehrechten 480.

5. Ausbau des Gesandtschaftswesens 481–500

Ausbau der kaiserlichen Diplomatie 481 – Verbesserung des Gesandtschaftswesens seit der Heiligen Liga von Venedig (1495). Maximilians Gesandtschaftswesen. Nachbarschaftsdiplomatie. Schwerpunkte der maximilianischen Diplomatie 483 – Niederlande, Mittelpunkt der Westpolitik. Kaiserhof als Befehlszentrale. Beamte im Gesandtschaftsdienst. Das burgundische Gesandtschafts-corps. Da Borgo 486 – Diplomatische Richtungen und Rivalitäten am Kaiserhof; Pensionen. Ständige Gesandtschaft in Rom. Sondergesandte und Sollizitatoren 487 – Gesandtschaften nach Italien, Frankreich, Rußland und Türkei. Innerdeutsche Gesandtschaften. Strenge Instruktionen Maximilians. Simulation und Dissimulation. Diplomatische Praktiken 490 – Vertragsbrüche? Organisation des diplomatischen Dienstes. Antrittsreden, Berichte und Schlußrelationen. Vergleich mit Venedig und Rußland

492 — Führende Gesandte. Herberstein. Dürftige Ausstattung der kaiserlichen Gesandten. Geistliche Gesandte 493 — Ehrengeschenke. Große Empfänge. Gesandtschaften nach Rußland 496 — Reichsständische Diplomatie ohne Tradition. Diplomatische Gewohnheiten am wandernden Kaiserhof. Umgang mit den Gesandten. Wertvolle Berichte fremder Gesandter. Machiavelli. Türkische Gesandte am Kaiserhof 498 — Vertragsabschlüsse. Kongresse mit christlichen Königen. Gattinara und der Übergang von Maximilian auf Karl V. Habsburgs Stellung in der Welt 500.

VII. DER KAISER ALS FELDHERR. REFORM DER WEHRVERFASSUNG, KRIEGFÜHRUNG UND RÜSTUNG

1. *Der Kaiser als Feldherr* 501—530

Staatenwelt und Krieg 501 — Maximilian als Feldherr. Weite seiner Planungen. Zusammenfassung der Waffen und kühne Entscheidung. Ersetzt eigene Schwäche durch Koalitionen 503 — Reform des Kriegswesens. Vorbild Karls des Kühnen und des burgundischen Kriegswesens. Guinegate 1479, Sieg der österreichisch-böhmischen Taktik. Landsknechte und Schweizer 505 — Schule des niederländischen Krieges. Versagen des Landesaufgebotes. Ausbildung der Landsknechte 507 — Charakter der niederländischen Kriege. Burgundischer Militarismus. Herzog Albrecht von Sachsen 508 — Tirol als militärischer Hauptstützpunkt. Befreiung Niederösterreichs und Wiens 1490. Feldzug gegen Ungarn 1490/91. Türkenzug 1493 und Anfänge der Militärgrenze 509 — Karl VIII. eröffnet Machtkämpfe um Italien (1494). Versagen des Reiches. Reform der Wehrverfassung? Aufgebot der Ordensritter? 511 — Maximilians Italienzug 1496. Der „große Plan“. Belagerung von Livorno. Versagen der Koalition und Maximilians Rückzug. Schweizerkrieg 1499. Maximilians Kriegführung. Versagen der Reichstruppen. Überlegenheit der Schweizer 514 — Wehrverfassung des Augsburger Tages (1500). Maximilian unterstützt Spanier in Neapel. Durchführung der Wehrverfassung in Österreich. Wiener Neustädter Defensionsordnung (1502). Ordonnanzen. Landesaufgebot. Tiroler Landlibell (1511). Waffenwesen, Artillerie, Befestigungswesen 517 — Pfälzer Krieg (1504). Maximilians Kriegführung. Entscheidungsschlacht am Wenzberg (1504). Zusammenspiel aller Waffen. Belagerung von Kufstein (1504) 518 — Feldzug gegen Geldern (1505). Arnheim. Einzug in Köln. Auszeichnung der Landsknechte. Feldzug gegen Ungarn (1506). Kriegsentscheidung durch bloßen Truppenaufmarsch 519 — Unglücklicher Beginn des Venezianerkrieges 1508. Maximilian rechnet mit Hilfe der Bundesgenossen. Belagerung von Padua (1509). Wehrverfassung auf dem Reichstag zu Augsburg 1510. Kriegspläne 1511/12 522 — „Moderner“ Krieg. Austausch der Kriegserfahrungen. Bedeutende Feldherrn. Italienische Kriege als Kriegsschule des Jahrhunderts. Schlacht bei Novara 1513. Maximilian als „Lehrmeister“ Heinrichs VIII. „Sporenschlacht“ 1513. Letzter militärischer Erfolg Maximilians. Einkreisung Frankreichs? 524 — Schlacht bei Vicenza (1513). Marignano (1515). Zusammenwirken aller Waffen 525 — Maximilians letzter Italienezug 1516. Mißerfolg vor Mailand. Ursachen des Mißerfolges. Keine Rettung für Verona 527 — Österreichische Kriegsordnung (1518). Kreuzzugsplan 1518. Großräumige Planung 528 — Maximilian und der Krieg. Ursachen der ständigen Kriege. Nachteile der völligen Machtenthaltung des Reiches. Urteil Machiavellis über die Ohnmacht des Reiches 530.

2. *Der Kaiser und seine Hauptleute* 530—545

Maximilian als oberster Kriegsherr 530 — Reichsfürstliche Hauptleute. Reichsfürstlicher Solddienst 532 — Albrecht von Sachsen 534 — Rudolf von Anhalt 537 — Erich von Braunschweig 538 — Die rittermäßigen Hauptleute. Reinprecht von Reichenburg 541 — Melchior von Maßmünster. Jörg von Frundsberg 545.

3. „Vater der Landsknechte“ 545–554

Vater der Landsknechte 545 – Entstehung der Landsknechte in den Niederlanden. Guinegate (1479). Schweizer Kampfweise. Maximilians gemischte Kampfweise 547 – Landsknechte als Ersatz für Schweizer. Soldsystem. Schwierigkeiten des Soldvertrag-Systems 548 – Dienst- und Kriegsordnung? Landknechtsartikel? Ordnung und Ausbildung. Vergebliche Versuche, Landsknechte in Wehrverfassung des Reiches einzugliedern 550 – Georgsorden, Jörgenschild, „Orden der frommen Landsknechte“? Standesbewußtsein. Name. Werbungsgebiete. Soldverhältnisse. Tracht 552. Bewaffnung und Gefechtsweise. Zusammensetzung, Ruf und Ansehen der Landsknechte 554.

4. Die Reiterei 554–556

Reiterei als selbständige Hauptwaffe. Vorbild der östlichen Reitervölker. Turnier als Schule des Reiterkampfes. Neue Kampfweise 554 – Kürisser und Gleve. Burgundische Ordonnanz von 1495, Österreichische Ordonnanz von 1498. Lehens- und Solddienst? Provisoner 555 – Gültpferdrüstung. Rudolf von Anhalt. Solddienst verdrängt Lehensaufgebot. Bäuerliche und bürgerliche „Einspännige“ 556.

5. Des Kaisers „berühmte Artillerie“ 556–559

Maximilianische Artillerie nach burgundischem Vorbild 556 – Tiroler Gießereien. Normierte Geschütztypen 557 – Schwere Belagerungsartillerie. Bewegliche Feldartillerie. Geschützmeister. Geschützguß. Namen. Zeugbücher. Innsbrucker „Büchsenparadies“. Kampfwagen und Hagelgeschütze 559.

6. Waffenschmieden, Gießereien und Zeughäuser 559–562

Zeughaus Erzherzog Sigmunds 559 – Maximilians Zeughäuser in Innsbruck, Trient, Lindau, Breisach, Wien etc. Freysleben, oberster Zeugmeister. Innsbrucker Waffenwerkstätten. Mühlauer Plattnerwerkstätten. Innsbrucker Prunkharnische 561 – Kaiserliche Hofplattnerie. Gießereien in Hötting und Mühlau. Das neue Innsbrucker Zeughaus und zugehörige Werkstätten. Zeugbücher. Waffenschmiede und größtes Waffenlager 562.

VIII. DIE NEUE WIRTSCHAFTS- UND FINANZPOLITIK IM DIENST DER GROSSEN POLITIK UND DES KRIEGES

1. Finanzverwaltung und Finanzpolitik. Kriegswirtschaft 563–576

Neue Finanzpolitik 563 – Burgundisches Vorbild. Maximilians Geldbedarf für Politik und Krieg. Ständige Geldschwierigkeiten 565 – Kaiserliche Finanzpraktiken 566 – Ordentliche Einnahmen aus den Erbländern. Außerordentliche Steuern der Erbländer. Kupfer- und Silberverkäufe. Vertragsgelder. Salz. Ämter. Gerichte. Zölle. Geschätzte Gesamteinnahmen. Geringe Einnahmen aus dem Reich. Lehenstaxen 567 – Innsbrucker Kammerraitbücher. Berechnung der österreichischen Gesamteinnahmen. Gossembrots Berechnungen. Oberösterreichische (=Innsbrucker) Einnahmen vor dem Venezianerkrieg. Kriegsbudgets der Innsbrucker Kammer. Überlastung der österreichischen Länder 569 – Außerordentliche Steuern. Die 400.000-Gulden-Steuer von 1518 570 – Ordentliche Einnahmen der niederösterreichischen Länder. Kammergut. Judenregal. Außerordentliche Finanzpraktiken: Verpfändung von Schmuck. Zugriff auf Ablassgelder. Geleitgelder. Ausgeglichenes Budget? Verpfändung von Kammergut. Silber und Kupferverkäufe. Münzprägung. Schlagschatz 572 – Venezianische Schätzungen des kaiserlichen Gesamtbudgets. Kriegsbudgets seit 1508 in den oberösterreichischen Kammerraitbüchern. Schätzung des Gesamtbudgets. Maximilians Aussagen über die Leistungen des Reiches 573 – Städtesteuern. Judensteuern. Reichszölle. Lehenstaxen. Gastungen. Schätzung der jähr-

lichen Einnahmen aus dem Reich. Vergleich mit den österreichischen Einnahmen. Subsidien. Ausgaben für Hofhaltung und Zentralverwaltung 575 – Kriegsausgaben, mitunter 70 Prozent vom Insgesamt. Schätzung der Gesamtausgaben Maximilians während seiner ganzen Regierungszeit. Hinterlassene Schulden. Staatsbankrott. Budgetsanierung nach des Kaisers Tod. Mißverhältnis zwischen Maximilians Finanzen und großer Politik 576.

2. *Bergregal, Waldbann, Wild- und Fischregal* 576–583

Bedeutung der Bergwerke 576 – Schwaz, „aller Bergwerke Mutter“. Anleihen auf Tiroler Silber und Kupfer. Gesellschaften im Erzgeschäft 578 – Förderung des Bergsegens. Wahrung des Bergregals. Die Bergknappen. Fürsorge. Gesamteinnahmen aus den Bergwerken 580 – Waldregal. Grubenholz. Wildbann. Strafen gegen Wilderer. Überhegung. Maximilian als Jäger. Jagdreviere. Jagdbücher. Forst- und Jagdverwaltung 582 – Fischregal. Fischereibücher. Unzufriedenheit mit dem landesfürstlichen Wald- und Fischregal 583.

3. *Die Handelsgesellschaften als Darlehensgeber* 583–592

Handelsgesellschaften als Darlehensgeber Maximilians 583 – Die oberdeutschen Handelsfirmen. Geschäftsbeteiligung kaiserlicher Beamter 584 – Fugger im Tiroler Erzgeschäft. Preisdiktat der Gesellschaften. Fugger-Kredite. Gossebrot 586 – Fugger im Kriegsgeschäft. Jakob Fugger und Maximilian. Habsburgische Großmachtbildung und Fuggersches Kapital. Wiener Kongreß (1515) und Wahlhilfe für Karl 588 – Kritik des Innsbrucker General-Landtages gegen Monopole. Maximilian auf rasche Kredite angewiesen. Antimonopolbewegung. Kölner Abschied gegen Monopole (1512) 591 – Monopole halten sich. Durchbruch kapitalistischer Wirtschaftsgesinnung. Unmut der Bevölkerung gegen Monopole 592.

4. *Kammerjuden und Judensteuern* 592–597

Judenregal des Reiches und der Länder 592 – Juden unter Friedrich III. Maximilians Judenpolitik. Ansehnliche Einnahmen aus Judensteuern 594 – Austreibung der Juden aus Steiermark und Kärnten (1496). Wiederansiedlung an der ungarischen und böhmischen Grenze. Hohe Judensteuern trotz sinkender Einnahmen 596 – Obwohl Judenfeind, verhindert Maximilian Judenvertreibung aus dem ganzen Reich. Maximilian schützt die jüdischen Bücher 597.

5. *Handels- und Gewerbepolitik* 597–605

Staatliche Eingriffe ins Wirtschaftsleben 597 – Großräumige Wirtschaftspolitik. Handelsverträge. Wirtschaftsgesetze. Verbraucherschutz 599 – Maximilian fördert städtische Wirtschaft. Marktschutz. Messen. Gesamtösterreichische Wirtschaftspolitik 600 – Schutz der Handelsstraßen gegen Überfälle und Straßenraub. Ausbau und Erhaltung der Straßen und Brücken. Förderung des Handels. Warentransit durch Kriegsgebiete. Einnahmen aus Zöllen und Mauten. Zollpolitik 602 – Export 603 – Gewerbe. Beschränkung der Zünfte. Preisüberwachung. Markenschutz. Maß und Gewicht. Einheitliche Münze? Kaiserliche Wirtschaftspolitik: Schroffer Fiskalismus; nur mäßige Vorteile für Österreich. Wirtschaftliche Annäherung der österreichischen Länder 605.

6. *Münzwesen und Münzpolitik* 605–611

Maximilians österreichische Münzreform 605 – Burgundische Vorbilder. Münzbild und Stempelschneider. Haller Münzstätte. Haller Guldiner. Zersplitterung des Münzwesens im Reich. Vergeblicher Versuch einer einheitlichen Reichswährung 607 – Einheitliche österreichische Münze. Haller Münze als Vorbild. Niederösterreichische Münzreform. Verdrängung der Münzer Hausgenossen. Beheim, gemeinsamer oberster Münzmeister 609 – Münzverfall während des Venezianerkrieges.

Haller Münzhaus; seine Leistungen. Schaumünzen. Raitpfennige mit Werbeumschriften 610 – Einnahmen aus dem Schlagschatz 611.

IX. SUMME 612–643

Das Maximilianbild im Wandel der Zeiten 612 – Burgund und Österreich. Maximilians Hauspolitik. Habsburgische Großmachtbildung 614 – Habsburg und das Reich.

Überlastung der österreichischen Länder. Vorbereitung des österreichischen Gesamtstaates. Bedeutung der Kaiserkrone. Österreich und das Reich 616 – Kaiser und Reichsstände: Reichsfürsten. Freiherrn und Grafen. Reichsritter als Reichsmiliz? Maximilians innerdeutsches Bündnisystem 618 – Reichsreformpläne. Relativer Fortschritt der Reichsreform. Landfrieden? Fürstenfehden. Heckenreiter. Städtische Verfassungskämpfe. Bauernaufstände 620 – „Deutsche Nation“. Translatio Imperii. Maximilians deutsches Nationalgefühl. Maximilian und die Kirche. Straffes Landeskirchenregiment. Legation für Germanien. Deutsche Kardinäle. Kirchengelder, Kaiser-Papstplan 622 – Maximilians politische Pläne: Wiederherstellung des Kaisertums und Reichsitaliens. Kreuzzug. Kampf um Italien gegen Frankreich und Venedig. Spanische Heirat. Liga von Cambrai. Teilung Italiens. Deutscher Verfassungskampf und Italienkriege. Erhaltung des spanischen Erbes 624 – Kritik der maximilianischen Italienpolitik und Ostpolitik. Türkenkreuzzug. Türkengefahr? Anfänge der Militärgrenze 626 – Maximilians Ostpolitik: Verhandlungen mit Rußland zur Erhaltung des Deutschen Ordens. Diplomatische Praktiken. Verrat der „Dreieinigkeit“. Expansion? Wiederherstellungspläne. Erbhoffnungen 628 – Friedensstörer oder Wiederhersteller alter Rechte? Widersprüchliche Kritiken. Beharrlichkeit der kaiserlichen Politik. Maximilian und das politische System seiner Zeit 630 – Maximilian als Feldherr und Feldzeugmeister. Wehrverfassung des Reiches und Österreichs. Artillerie. Landsknechte. Soldatenkaiser. Feldzüge. Strategien. Mißerfolge. Ständiger Geldmangel. Fürstliche und rittermäßige Feldhauptleute. Maximilian und der Krieg 633 – Regierungs- und Verwaltungsreformen in Österreich und im Reich. Neue Behörden und Methoden. Burgundische Vorbilder. Ende der reichsfürstlichen Mitregierung. Übergang zum Beamtensystem. Bürgerliche und bäuerliche Aufsteiger in Verwaltung und Kriegführung. Führende Beamte. Hofkanzlei als Befehlszentrale. Kanzleisprache. Hofliteratur. Staatspropaganda 636 – Neue Finanzpolitik. Ausbeutung der Erbländer. Geringe Beiträge des Reiches. Ungeheure Schulden. Vertrauen der Bankhäuser 637 – Maximilians Charakter. Ehrgeiz. „Der größte Kaiser nach Karl dem Großen.“ Erwählungsglaube. Frömmigkeit. „Melancholie“ des Genies. Draufgänger. Gewaltmensch. Simulation. Humor. Künstler und Kunstfreund. Verbindung von Naturkraft und Bildung. Der „große Weidmann“ 640 – „Die Gedächtnus“. Autobiographien. Stammchronik. Grabdenkmal 641 – Ideologische Grundlagen seiner Politik: Das christliche Weltreich. Wiederherstellung des Kaisertums und des Reiches. Die Größe des habsburgischen Hauses. Erhaltung Reichsitaliens. Kaiserkrönung. Kreuzzug. Universaler Friede. Schöpfer des habsburgisch-spanischen „Universaldominats“. Vorbereiter der Donaumonarchie 643.

ANMERKUNGEN 644–819

QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS

1. *Archivalische Quellen* 820
2. *Gedruckte Quellen und Literatur* 820–883

REGISTER 884–904